

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Auflage:
16,000 Exemplare.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Mgr.
Einzelne Nummern
1 Mgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Mgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Mgr.

Dresden, den 26. März.

Dem ordentlichen Professor der Hygiene und Pharmakologie, Dr. Justus Rabinus in Leipzig, ist der Charakter eines Geheimen Medicinalraths, sowie dem ordentlichen Professor der Physik, Dr. Wilhelm Daniel in Leipzig, der Charakter eines Geheimen Hofraths, beiden in der dritten Classe der Hofrangordnung, und dem zeitlichen Forstinspector Carl Wilhelm Plant auf Moritzburger Forstrevier das Prädicat Forstmeister taxfrei verliehen worden.

Dem Director des Bezirksgerichts Pausen, Friedrich Theophil Hensel, ist die nachgesuchte Befreiung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Befreiung seines Titels und Ranges, bewilligt worden.

Die von dem Commandeur des 4. Infanterie Regiments Nr. 103, Obersten Freiherrn von Köstlich, und dem Stabsoffizier des 3. Reiter Regiments, Major von Stansky, erbetene Befreiung in Disponibilität, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentuniform mit den Abzeichen für Verabschiedete, ist bewilligt, sowie dem Landwehr-Bereichs Commandeur, Oberleutnant z. Disp. von Gahlenz, der erbetene definitive Abschied aus Allerhöchsten Kriegsdiensten, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform erteilt worden.

Ihre Majestät die Königin Marie, sowie Ihre Kgl. Hoheiten Kronprinz Albert und Prinz Georg nebst Höchster Gemahlinnen Kronprinzessin Carola und Prinzessin Marie nahmen gestern die Pflanzen- und Blumen-Ausstellung auf der Brühlischen Terrasse in Augenschein und verweilten daselbst längere Zeit.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 24. März. Auf der Neglistrande befanden sich der Mehrzahl nach Postulate, die öffentliche Beleuchtung und Einrichtungen in der Gasfabrik betreffend; es werden im Ganzen circa 5500 Thlr. gefordert, welche aus den diesjährigen noch zu erwartenden Betriebsüberschüssen gedeckt werden sollen.

Den Proceß des Fiscus gegen die Stadtgemeinde wegen der Abgabe von Mehl will das Finanzministerium auf gütlichem Wege durch Vergleich zur definitiven Erledigung bringen. Der Stadtrath schlägt eine gemischte Deputation zu wählen vor, welche die Art und Weise eines Abkommens in Verhandlung nehmen soll, und zeigt zugleich an, daß er zu diesem Behufe die Stadtrathe Hempel, Gottschall und Dr. Müchling deputirt habe.

Von dem Geschäftsführer des Kappelerbrennens ist Weill der Stadt bei Stuttgart, wofür die Stadtgemeinde früher einen Beitrag von 100 fl. gewährt hatte, ist das Ansuchen gestellt worden, ihm zur Herausgabe einer Schrift über Kappeler eine Beihilfe zu gewähren. Die Schrift in Frageleiband ist bereits eingekauft. Der Stadtrath will 50 fl. gewähren.

Endlich ist der Abschluß der Dr. Billings'schen Angelegenheit zu constatiren. Abw. Widder berichtet über die in dieser Sache ergangene Kreisdirections-Verordnung. Obgleich die Angelegenheit factisch durch Ausschneiden Dr. Billings als ständiger Erbsmann Ende 1868 ihre Celebation gefunden hatte, führte derselbe doch seine Beschwerde gegen das Verfahren der Stadtverordneten, welche ihm wegen unentschuldigter Ausbleibens eine Zurechtweisung hatten zugehen lassen, fort. Die Kreisdirection erachtet die Beschwerde in materieller Beziehung für unbegründet, in formeller Beziehung aber nicht für unbedachtlich, da Dr. Billings wegen seiner Declamation als entschuldigend hätte angesehen werden sollen. Die Verfassungsdeputation schlägt vor, da ohnedies mit dieser Sache schon zu viel Zeit verloren gegangen sei, bei dem Inhalte der Verordnung es bewenden und obgleich man den Entscheidungsgründen der Kreisdirection in Betreff der formellen Behandlung der Sache nicht beipflichten könne, die Sache nunmehr auf sich beruhigen zu lassen. Einmüthig angenommen.

Für eine große Anzahl von Straßen der Neu- und Antonstadt, welche die Stadt vom Fiscus übernommen hat, zahlt der Fiscus 110,000 Thlr. Diese Summe soll zum Substantialvermögen der Stadt genommen werden. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. J. Die darauf bezüglichen Vertragsunterschieden werden nach Prüfung der Verfassungsdeputation (Referent Dr. Spieß) genehmigt, dagegen erklärte man sich nicht mit dem Stadtrathe einverstanden in Bezug auf die Zinsenverwendung des Kapitals im heurigen Jahre, welche nach Ansicht des Stadtraths auf Verbesserungen der übernommenen Straßen verwendet werden sollen. Abw. rügt die schlechte Beschaffenheit der zu übernehmenden Straßen, namentlich der Antonstraße, und doch sei im Vertrage erwähnt, die Straßen würden in „gutem“ Zustande übergeben. Referent: Die Ansichten über „gut“ und „gut“ seien verschieden, und man müsse verstehen, der Fiscus etwas Anderes darunter, als die Stadt und deren Bürger. Eine im vorigen Jahre vorgekommene Differenz bei Auswertung einer Lehrerpension hinsichtlich der Anrechnung der Amtswohnung veranlaßte das Stadtverordneten-Collegium, beim Stadtrathe eine erneute Abschätzung der Amts- und Dienst-

wohnungen der Geistlichen und Lehrer zu beantragen. Diese Abschätzung ist vom Stadtbauamte mit Hinzuhaltung von Mitgliedern der Baudeputation erfolgt und hat das Ergebnis geliefert, daß diese Wohnungen im Ganzen auf 6390 Thlr. abgeschätzt wurden, während der frühere Abschätzungswert nur 3179 Thlr. betragen hatte. Nach Höhe der ermittelten Werthe sollten nun die Inhaber der Wohnungen zu den städtischen Anlagen zugezogen werden. Der Ephorus machte aber geltend, daß eine Heranziehung nach dem vollen Taxwerth unbillig sei, da eine Amtswohnung nicht eine freiwillig gewählte, sondern eine angewiesene sei und vielleicht mit den pecuniären Verhältnissen der Inhaber nicht im Einklange stehe. Der Stadtrath beschloß, die Inhaber solcher Wohnungen nur nach Höhe von 75 Procent der ermittelten Einschätzungswerte zur Mitbetragsabgabe zuzuziehen. Die Verfassungs- und Finanzdeputation Referent Abw. Hubner sind getheilter Ansicht. Die Majorität will Hinzuehung nach dem vollen Taxwerth im Interesse der Gleichheit, die Minorität befürwortet den städtischen Vorschlag aus Billigkeitgründen. Bei der Abstimmung siegte die Majorität mit 45 gegen 12 Stimmen, obgleich namentlich der Referent mit gemischten Gründen die Annahme der städtischen Proposition empfahl.

Das Collegium bewilligt 214 Thlr. zu Einrichtung einer Beamtenwohnung im Neustädter Rathhause für den Leihhauskassirer Helm, da man es für wünschenswerth hält, daß in einem Hause, wo so bedeutende Werthobjecte aufbewahrt werden, ein Beamter Wohnung habe. — Nun ging das Collegium zur Berathung der Ausgaben des Haushaltplans über. Referent ist Stadth. Schilling. Ein gedruckter, die Sachlage klar und gründlich auseinandersetzen der Bericht liegt vor. Referent giebt dem Stadtrathe das Zeugniß, daß er sich alle Mühe gegeben habe, Alles das auszusprechen, was nicht absolut dringend nöthig sei, daß er zu sparen gesucht, wo es nur immer angegangen, aber bei dem Wachsthum der Stadt müßten auch die Ausgaben wachsen. Bei Position 1: Zinsen für schuldige Kapitalien, bemerkt der Referent, daß von der ersten Anleihe im Betrage von 102,000 Thlr. noch 14,300 Thlr., von der zweiten Anleihe im Betrage von 140,000 Thlr. noch 95,000 Thlr. und von der dritten Anleihe im Betrage von 1,500,000 Thlr. noch 149,500 Thlr. Ende 1868 ungetilgt sind. Bei Position 5: Unterhaltung des Wasserleitungswesens, erfolgt keine Einwendung gegen das geringfügige Postulat, aber Stadth. Gregor fragt nach dem Stande der Wasseraufschlußarbeiten in Preßnitz und Mödergebirge, er habe Ungünstiges darüber vernommen. Referent versichert, nicht unterrichtet zu sein. Zu bemerken ist noch, daß 3500 Thlr. zu Herstellung neuer Pumpbrunnen in diesem Jahre verwendet werden sollen, um energischer als bisher das Bedürfnis nach gutem Trinkwasser zu befriedigen. Position 6 handelt vom Straßenwesen und ruft in ihren Unterpositionen lebhaft und langandauernde Debatten hervor. G-fordert und bewilligt werden im Ganzen 46,800 Thlr. Für Pflasterreparaturen sollen 7000 Thlr. verwendet werden, die Unterhaltung der ungepflasterten Straßen und Plätze erfordert 15,516 Thlr., zur Unterhaltung der Schleusen und Schräde sind 6000 Thlr. erforderlich, die Umwandlung der hölzernen in eiserne Schräde soll mit 1000 Thln. fortgesetzt werden, die Reinigung der Schleusen erfordert 3200 Thlr. und die Reinhaltung der gepflasterten Plätze und Straßen 4000 Thlr. Stadth. Adler bespricht den trostlosen Zustand der Fußwege mehrerer Straßen in Antonstadt und fragt an, wer für Reinhaltung der Fußwege der neu übernommenen Straßen zu sorgen habe, worauf Referent Schilling darauf hinweist, daß auch da dann die sonst geltenden Grundsätze über die Reinhaltung der Straßen Platz zu greifen hätten. Die Besprengungskosten für Straßen und Plätze werden mit 5800 Thlr. angesetzt und bewilligt. Im Jahre 1868 sind die Straßen vom 5. April bis 4. Oct. mit einem Aufwande von 7077 Thlr. gesprengt und sind 23,255 Maß Wasser verwendet worden. Gegen Unterposition 8 2280 Thlr. Kosten für Unterhaltung der Anlagen auf der Bürgerwiese und des Müchlingplatzes spricht lebhaft Abw. Krippendorf, dieselben seien nur für die Reichen da, auch Abw. Dr. Schaffrath beklagt die enormen Kosten und beantragt den Stadtrath wiederholt um strenge Prüfung der Nothwendigkeit und der ganz unverhältnismäßigen Höhe der Kosten der bloßen jährlichen Unterhaltung der Anlagen auf der Bürgerwiese und des Müchlingplatzes zu eruchen. Stadth. Wegener hat mit blutendem Herzen die Vertheilungen an den Bäumen der Anlage wahrgenommen, die abgefallenen Bäume gewährten einen traurigen Anblick. Stadth. Walter nimmt sich warm der Bürgerwiese an, andere Städte würden gern noch mehr aufwenden, wenn sie nur solche Anlagen herstellen könnten. Nicht bloß reiche Leute gingen dort spazieren, denn ihn habe Abw. Krippendorf auch dort gesehen (Heiterkeit). Schließlich erfolgte die Bewilligung des Postulats gegen 4 Stimmen und einstimmige Annahme des Schaffrath'schen Antrags. Zu vorübergehenden Ausgaben beim Straßenwesen fordert der Stadtrath 51,835 Thlr., für Trot-

toirregulirungen werden 6000 Thlr. bewilligt und es wird der Stadtrath ersucht, auf einer Revision des betreffenden Regulativs und auf angemessener Herabziehung der Adjacenten Bedacht zu nehmen. 8000 Thlr. zu Straßen- und Schleusenbauten werden bewilligt. Die Kosten für Pflasterung der Schloßstraße, der Pfarrgasse, der Müchlingstraße zwischen Amalienstraße und Neuegasse, des Platzes vor dem Sonntagsschen Grundstücke, desgleichen zur Vollenbung der Straße längs des großen Gartens, der Eliasstraße bis zur Blasewitzerstraße, dieser Straße und der Kaiserstraße werden ohne Anstand bewilligt, nur hinsichtlich der Trottoirerweiterung auf der Schloßstraße befragt Stadth. Walter das Gebahren einiger Hausbesitzer, welche sich aus dem Grunde weigerten zu den Kosten etwas beizutragen, daß die Stadt es machen lassen müsse. Eine derartige Handlungsweise, seine Grundstücke auf Stadtkosten verbessern zu lassen, sei zu verdammen. Abw. Krippendorf spricht gegen die Vollenbung der Straße längs des großen Gartens, „es könne nur in Dresden passieren, daß man Straßen baue, wo keine Häuser wären und auch voraussichtlich keine gebaut würden, während die Wettinstraße durchzubrechen keine Neigung vorhanden zu sein schien.“ Stadth. Schmidt l. verurtheilt mit scharfen Worten eine solche Anschauungsweise, derselbe weist auf die Entstehungsgeschichte der Wettinstraße hin und meint, die Stadtkasse sei nicht dazu da, private Gewinnsucht zu unterstützen. Gegen das Postulat von 688 Thlr. Correction der Straße an der Bürgerwiese von der Lütichau bis zur Ferdinandstraße erheben sich mehrere Stimmen. Krippendorf und Dr. Schaffrath plaidiren für Nichtbewilligung; Letzterer will dadurch dem Bauamt zeigen, daß die Stadtverordneten auch ablehnen könnten, denn dies scheine das Bauamt zu vergessen, man habe immer auf das letzte Postulat bei der Bürgerwiese hingewiesen, und er glaube, auch das vorliegende sei noch nicht das letzte. Gegen 16 Stimmen wird das Postulat bewilligt und dem Stadtrathe zu erkennen gegeben, daß man Bewilligungen fernerhin nicht mehr aussprechen werde, wenn nicht von vornherein vollständiger Plan und Kostenberechnung über die gesammte projectirte Straßensysteme vorliege. Für Pflasterung der ganzen Hauptstraße werden 7215 Thlr. bewilligt und nach dem Antrage des Protocollanten Jwider soll der Stadtrath auf die Bewilligung der Wassertröge an den beiden Seiten der Hauptstraße Bedacht nehmen. Stadth. Wegener würde es bedauern, wenn damit auch die schönen beiden Figuren, welche auf den Wassertrögen ersichtlich, woglämen, sie seien eine Zierde Dresdens. Für die Abpflasterung desjenigen Theils des Antonplatzes, der zu Marktwegen benutzt wird, werden 2850 Thlr. bewilligt unter der Voraussetzung, daß der Fiscus dazu seine Einwilligung gäbe. Die Pflasterung der grünen Gasse, der Moritzstraße und des Ferdinandplatzes wird für dieses Jahr beanstandet und dem Stadtrath auf Antrag Krippendorfs, Schumanns und Dr. Schaffraths die Pflasterung der Sporer-, Neumarien- und Brauengasse, sowie des Neumarkts und der Moritzstraße als dringendes Bedürfnis erklärt, welches im nächsten Jahre zu befriedigen sei. Gegen 110 Uhr wird die Berathung abgebrochen und noch zu einer dringlichen geheimen Sitzung übergegangen, die erst gegen 11 Uhr ihr Ende genommen hat.

Ihre Majestäten die Königin von Sachsen und die verwittwete Königin von Baiern sollen, wie aus Karlsbad berichtet wird, für Ende Mai daselbst zur Kur angesetzt sein. Auch ist eine neuerliche Badkur des Königs von Preußen in Karlsbad für die kommende Saison nicht unwahrscheinlich, jedoch nicht vor Juni, da Se. Majestät im Monat Mai sich nach Homburg begeben will.

Vom gestrigen Tage Gründonnerstag ist für die Fahrten der sächsisch-böhmischen Dampfschiffe ein neuer, erweiterter Fahrplan eingetreten.

In dem Gebüsch hinter dem königl. Hoftheater wurde gestern Vormittag ein Gähänger aufgefunden und in demselben ein hiesiger Bürstenmacher recognoscirt. Derselbe soll in der letzten Zeit in seinen Vermögensverhältnissen sehr zurückgekommen, und hierin wohl der Grund seiner Selbstentleerung zu suchen sein.

Am Dienstag ist in Entsch bei Leipzig die Scheune nebst Schweinestall des Gutsbesizers Jahn bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Auch sind eine große Quantität von Erntevorräthen sowie verschiedene landwirthschaftliche Geräthschäften von den Flammen mit zerstört worden.

Am Mittwoch, Nachmittags in der 3. Stunde, fuhr ein mit Häusern und Stroh beladener, langer Lastwagen die Landhausstraße langsam dem Neumarkt zu, um vorläufig im Auftrage einiger Sicherheitsbeamten ein Asyl in „Stadt Petersburg“ zu finden. Da der wirkliche Führer arretirt und Behufs seiner Vernehmung an Polizeistelle gebracht worden war, so übernahm unterdessen ein rother Dienstmann die Führung. Der Grund zu dieser Episode war der, daß der Ausfuhrer bei der ziemlich starken Neigung der Amalienstraße zum Pirna'schen Platz auf dem Wagen geschlafen und letzterer plötz-